

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 11-12

Artikel: Neuorientierung stützt sich auf Bewährtes ab
Autor: Mumenthaler, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der neue Auftrag des Zivilschutzes enthält zwei gleichwertige Hauptaufgaben

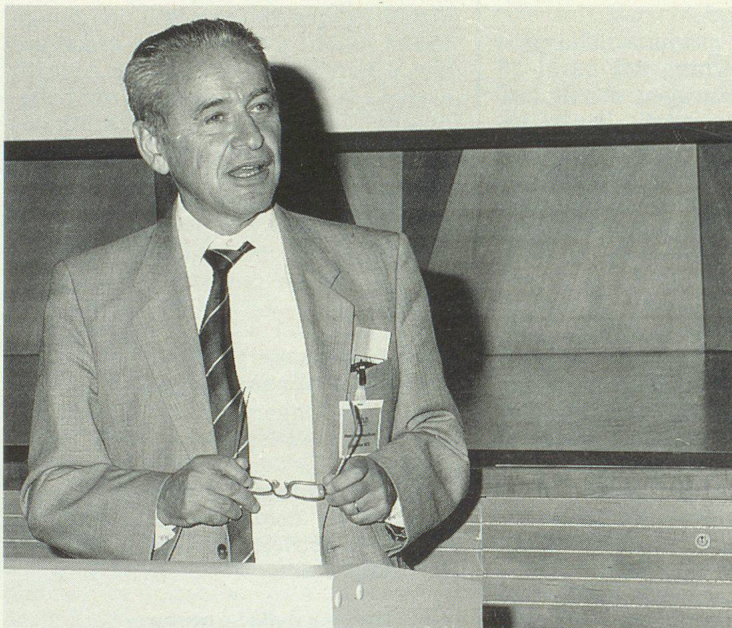
Neuorientierung stützt sich auf Bewährtes ab

Gestützt auf eingehende und breit abgestützte Studien wurden im Zusammenhang mit dem Armeeleitbild 95 neue Aufträge für den Zivilschutz formuliert. Fürsprecher Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, vermittelte am Symposium des Schweizerischen Zivilschutzverbandes in Thun einen gerafften Überblick über das ZS-Anforderungsprofil der Zukunft, das sich weitgehend an bisher Bewährtes anlehnt.

Als ersten Hauptauftrag nannte Hans Mumenthaler den Schutz, die Betreuung und die Rettung der Bevölkerung im Falle bewaffneter Konflikte. Diese Aufgabe habe der Zivilschutz weitgehend allein zu lösen. Der zweite Haupt-

Hans Mumenthaler, Direktor BZS*

auftrag sei der die primären Mittel ergänzende Einsatz des Zivilschutzes bei natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und anderen Notlagen. Nach Auffassung von Hans Mumenthaler besteht kein Zweifel darüber, dass auch in Zukunft die Gemeinde Hauptträgerin der Zivilschutz-Organisationen sein soll. Aus dieser Erkenntnis heraus wurden im Hinblick auf die Erneuerung der Strukturen kommunaler Zivilschutzorganisationen fünf in ihrer Aufgabenteilung und Wirkung abgestufte Lösungsmodelle überprüft. Allerdings mussten bereits bei näherer



Fürsprecher Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, weist eindrücklich darauf hin, dass man auch in Zukunft mit den Zivilschutzreformen bestimmt nicht alle Erwartungen wird erfüllen können. Trotzdem kommt man nicht darum herum, im gemeinsamen Vorgehen glaubwürdige Lösungen für die Zukunft zu suchen und auch zu finden!

Überprüfung drei dieser fünf Modelle verworfen werden. Was letztlich auf dem Papier bleibt, ist ein gut schweizerischer Kompromiss.

Das Zivilschutzmodell der Zukunft sei schwergewichtig auf den Bevölkerungsschutz ausgerichtet, betonte Hans Mumenthaler. Zusätzlich ergänze der Zivilschutz bestehende örtliche und überörtliche Strukturen und Organisationen. Für alle Bereiche gelte der Grundsatz «so normal wie möglich – so ausserordentlich wie nötig». Es sei indessen denkbar, dass ein Teil der Aufgabe des Zivilschutzes, der weiterhin auf Stufe Gemeinde eine selbständige

Riassunto

La nuova concezione si basa sui buoni risultati già raggiunti finora

L'avvocato Hans Mumenthaler, direttore dell'Ufficio federale della protezione civile, ha indicato nella sua relazione tenuta al simposio dell'Unione svizzera per la protezione civile di Thun un quadro generale sul nuovo concetto di protezione civile valido per il futuro.

Secondo Mumenthaler, il primo compito fondamentale della PCi è la protezione, l'assistenza e il salvataggio della popolazione in caso di conflitto armato. Il secondo compito è l'intervento della protezione civile nelle catastrofi naturali e civili e in altre situazioni d'emergenza. A parere di Mumenthaler è indiscusso il fatto che anche in futuro deve essere il comune il principale responsabile dell'organizzazione di protezione civile. Sulla

base di questa premessa sono stati elaborati vari modelli, tra i quali è stato scelto il modello di organizzazione di protezione civile del futuro, basato soprattutto sulla protezione della popolazione.

Mumenthaler ha anche parlato degli obiettivi che si deve cercare di raggiungere con il modello-base di OPC 95, la cui realizzazione deve essere coordinata nel tempo con quella dell'esercito 95 e deve essere attuata gradualmente.

La nuova concezione comporta anche un abbassamento dell'età necessaria per prestare servizio e il passaggio anticipato di otto anni dall'esercito alla protezione civile da parte degli ufficiali. Ciò porta con sé diversi problemi nelle strutture e nell'istruzione. Come misure immediate Mumenthaler ha proposto di tenere un maggior numero di rapporti per provvedere ad un'adeguata incorporazione ed istruzione delle persone obbligate a pre-

stare servizio. Anche la parte generale e tecnica dei corsi d'introduzione dovrebbe essere riassunta in un unico corso di una settimana, per poter offrire una prima istruzione più interessante nella protezione civile. Andrebbe anche migliorata la qualità dei servizi d'istruzione nelle OPC dei comuni con l'elaborazione e la presentazione di cosiddetti «esercizi-modello» per le direzioni e le formazioni delle OPC, insieme a corsi di perfezionamento per i quadri. Infine si dovrebbe ricorrere più di frequente e più coerentemente alla protezione civile come strumento di soccorso urgente. ▀

Organisation bleibe, in Zukunft überörtlich wahrgenommen werde.

Blick auf das Wesentliche

Hans Mumenthaler kam auch auf die Ziele zu sprechen, die mit dem Grundmodell der ZSO 95 anzustreben sind. Vor allem gehe es darum, die Neuerungen aus einer aufgabenbezogenen Gesamtbeurteilung heraus anzugehen. Das bedeute, dass auch in Zukunft bestehende Strukturen und Institutionen nach Möglichkeit so aufrecht erhalten bleiben sollten, dass sie ihre Aufgabe in allen Lagern erfüllen könnten. Für überörtlich zu lösende Aufgaben müssten die entsprechenden Hilfsmittel bereit gestellt werden.

Die Realisierung der ZSO 95 sollte zeitlich mit derjenigen der Armee 95 abgestimmt und schrittweise durchgeführt werden. Dabei gelte es zu beachten, dass die Einsatzbereitschaft der Zivilschutzorganisationen der Gemeinden durch die Übergangsregelung nicht beeinträchtigt werden dürfe. Man müsse auch berücksichtigen, dass die Herabsetzung des Schutzdienstalters einerseits und der «einmalige» Übertritt von acht zusätzlichen Jahrgängen aus der Armee andererseits im Bereiche der Kader- und Spezialistenstrukturen sowie in der Grundausbildung komplexe Fragen aufwerfe.

Als Sofortmassnahmen zur Überbrückung dieser Situation schlug Hans Mumenthaler vor, vermehrt Einteilungsrapporte zur zielgerichteteren Einteilung und alsdann auch Ausbildung der neuen Schutzdienstpflichtigen durchzuführen, auch wenn dies auf freiwilliger Basis geschehen müsse. Weiter solle der allgemeine und fachtechnische Teil der Einführungskurse zu einem einwöchigen Kurs zusammengefasst werden, um eine interessante Erstausbildung im Zivilschutz anbieten zu können. Auch müsse die Qualität der Instruktionsdienste in den ZSO der Gemeinden durch das Ausarbeiten und Anbieten sogenannter Modellübungen für die Leitungen und Formationen der ZSO, begleitet von entsprechenden Weiterbildungskursen für die Kader, verbessert werden. Und schliesslich solle von der Möglichkeit des Aufgebots zur Nothilfe konsequent Gebrauch gemacht werden. ▀

La nouvelle mission de la protection civile comprend deux tâches principales d'égale importance

La réorientation envisagée tient compte des solutions qui ont fait leurs preuves

Les études approfondies et solidement étayées qui ont été menées parallèlement aux travaux d'élaboration du plan directeur «armée 95» ont permis de redéfinir les tâches confiées à la protection civile. Lors du symposium que l'Union suisse pour la protection civile a organisé à la fin du mois d'août à Thoune, M^e Hans Mumenthaler, directeur de l'Office fédéral de la protection civile, a brossé un rapide portrait de la protection civile de l'avenir, en précisant que les structures qui ont fait leurs preuves seront en grande partie conservées.

M. Mumenthaler estime que la première mission de la protection civile consistera, demain comme aujourd'hui, à protéger, sauver et secourir la population confrontée aux effets d'un conflit armé. Cette tâche incombe, pour l'essentiel, à la seule protection civile. La deuxième mission de cette institution consiste, en revanche, à compléter les moyens d'intervention immédiate lorsque se produisent des catastrophes naturelles ou technologiques voire toute autre situation d'urgence.

Selon M. Mumenthaler, il ne fait aucun doute que les communes resteront, longtemps encore, les principales responsables de la protection civile. Ce principe étant admis, cinq modèles de solution visant à renouveler les structures des organisations de protection civile des communes ont été élaborés. Les analyses menées par la suite ayant permis d'écarter rapidement trois des cinq solutions envisagées, les deux modèles retenus à ce stade résultent d'un bon compromis helvétique.

Comme l'a relevé M. Mumenthaler, la protection civile de l'avenir doit se vouer principalement à la protection de la population. En outre, elle servira aussi à compléter les organismes locaux et régionaux de secours. En l'occurrence, il s'agira d'utiliser des moyens «ordinaires si possible, extraordinaires seulement si nécessaire». Par ailleurs, bien que l'organisation de protection civile soit destinée à rester un organe indépendant oeuvrant à l'échelon communal, il n'est pas exclu qu'une partie de ses tâches puissent, à l'avenir, être assumées à l'échelon régional.

Se limiter à l'essentiel

M. Mumenthaler a ensuite évoqué les objectifs poursuivis par l'élaboration du modèle de base «OCP 95». Il s'agit de proposer des innovations en se fondant sur une appréciation globale des tâches à accomplir. Cela signifie que les structures et institutions existant en

temps normal devraient être conçues de façon à pouvoir, à l'avenir, assumer leurs tâches dans n'importe quelles situations. Quant aux moyens indispensables à cet effet, ils doivent être préparés dès maintenant.

La réalisation du plan directeur 95 de la protection civile doit s'effectuer par étape et parallèlement à la mise en œuvre du projet «Armée 95». Dans ce contexte, il importe que la capacité d'intervention des organisations de protection civile des communes reste entière. A cet égard, il faut se rendre compte que l'abaissement de l'âge requis pour être libéré de l'obligation de servir dans la protection civile d'une part, et le passage simultané, de l'armée à la protection civile, de huit classes d'âge d'autre part, vont poser des problèmes complexes au niveau des effectifs en cadres et en spécialistes ainsi qu'au niveau de l'instruction de base.

Pour faire face à cette situation, M. Mumenthaler propose d'organiser plus de rapports d'incorporation, quitte à se contenter d'agir, dans l'immédiat, sur une base volontaire. De tels rapports permettraient en effet d'améliorer la procédure d'incorporation et, partant, l'ensemble de l'instruction. En outre, la partie générale du cours d'introduction devrait être réunie avec la partie spéciale de façon à constituer un cours intéressant d'une semaine. Par ailleurs, la qualité des services d'instruction offerts par les organisations de protection civile des communes doit être améliorée. Pour y parvenir, il conviendra non seulement d'élaborer des modèles d'exercice à l'intention des directions et formations des organisations de protection civile, mais encore d'organiser des cours de perfectionnement à l'intention des cadres et des spécialistes. Enfin, il faudra recourir systématiquement à la possibilité de mettre sur pied des organismes locaux de protection pour porter des secours urgents. ▀